Geschäftsbericht 2013

Zürcher Landbank

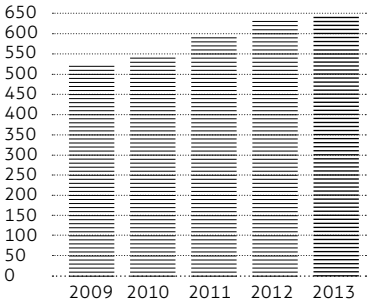
persönlich flexibel nachhaltig

Wichtigste Kennzahlen

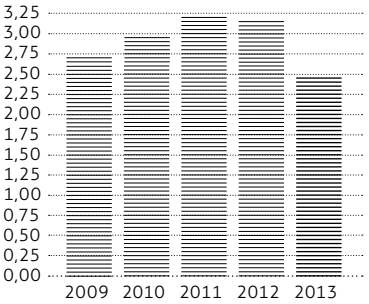
Wichtigste Kennzahlen Angaben in CHF	2013	2012
Bilanzsumme	**643’980’804.26**	**632’602’422.06**
Total Kundenausleihungen	**591’559’481.64**	**577’759’606.83**
Total Kundengelder	**472’369’963.21**	**459’603’622.04**
Bruttoertrag	**9’030’068.87**	**9’438’636.71**
Bruttogewinn	**2’447’210.24**	**3’147’742.48**
Jahresgewinn	**1’603’316.17**	**1’402’154.95**
Personalbestand (in Vollzeitstellen)	**28.0**	**29.9**
Anzahl Geschäftsstellen	**4**	**4**
Anrechenbare Eigenmittel[1]	**46’580’000.00**	**51’136’000.00**
Erforderliche Eigenmittel	**27’131’000.00**	**23’880’000.00**
Eigenmitteldeckungsgrad	**172%**	**214%**
Dividende	**19%**	**19%**

[1] 2013 nach Abzug der Steuerfolgen auf den unversteuerten stillen Reserven

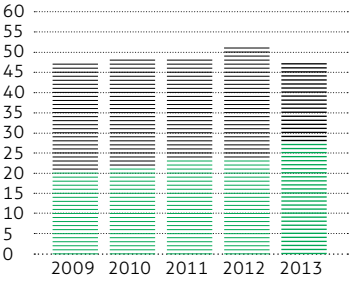
Bilanzsumme (in Mio. CHF)



Bruttogewinn (in Mio. CHF)



Anrechenbare Eigenmittel (in Mio. CHF) und erforderliche Eigenmittel (in Mio. CHF)



Inhaltsverzeichnis

02 Bericht des Verwaltungsrates
05 Verwaltungsrat und Geschäftsleitung
06 Unser Team
07 Ausblick
08 Aschermittwoch in Elgg
10 Bilanz
12 Erfolgsrechnung und Gewinnverwendung
14 Mittelflussrechnung
16 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
18 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
20 Informationen zur Bilanz
30 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
31 Informationen zur Erfolgsrechnung
32 Bericht der Revisionsstelle
33 Unser Angebot

Traditionsgemäss wird den kleinsten Umzugsteilnehmern beim Dorfschmied eine Wurst ans Gewehr gebunden.

Bericht des Verwaltungsrates

2013: Neftenbach und die Regulatoren
Wir mussten nicht lange überlegen, um das vergangene Jahr mit zwei Stichworten treffend zu charakterisieren. Erfreulich, in diesem Jahr konnten wir die Niederlassung in Neftenbach definitiv eröffnen. Und unerfreulich: Die Regulatoren haben leider wenig Bezug zur Realität einer Lokalbank.

Neftenbach – die eng mit der Region verbundene Bank hat weitere Wurzeln geschlagen
Nach einer längeren Umbauzeit, mit einem wenig ansprechenden Provisorium, konnten wir im Herbst 2013 unsere vierte Niederlassung in Neftenbach eröffnen. Dank einem hervorragenden Team um Carmen Aeberli ist es uns gelungen, rasch in diesem angrenzenden Markt Fuss zu fassen. Die Resonanz ist in jeder Hinsicht positiv. Die Bevölkerung, die Politik, aber insbesondere auch das Gewerbe haben die Fühler ausgestreckt und bereits erste Geschäftsbeziehungen mit uns eröffnet. Und alle vier renovierten Wohnungen konnten vom ersten Tag an vermietet werden. Selbstverständlich decken in den ersten Monaten die Erträge die Kosten noch bei weitem nicht, aber dafür hatten wir eine Rückstellung gebildet, die wir nun auflösen. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind überzeugt, dass es für unsere Bank ein wichtiger und guter Schritt war. Weitere Anstrengungen sind nötig, um die Niederlassung zum Erfolg zu führen.

Dies bedeutet nicht, dass wir unseren Stammmarkt vernachlässigen. Elgg ist nach wie vor unsere grösste Niederlassung und bezüglich des Umsatzes am Bancomat/ATM steht Räterschen weiterhin an der Spitze. Wir engagieren uns auch weiterhin im gesellschaftlichen und kulturellen Leben in den drei Stammgemeinden und bleiben so mit den Menschen in unserer Region eng verbunden. Im Berichtsjahr haben wir uns entschieden, als Hauptsponsor des Aeschli-Jubliäums 2014 aufzutreten.

Die Regulatoren
Vorweg eine kurze Lagebeurteilung: Die Zürcher Landbank ist, wie uns die unabhängige Aufsichtsprüfung auch dieses Jahr wieder bestätigte, exzellent kapitalisiert. Sie ist zwar im Spar- und Hypothekarmarkt durch die anhaltend extrem tiefen Zinsen nahe dem Nullpunkt gefordert, hat aber den vermeintlichen Honigtöpfen im Ausland, namentlich den USA, konsequent widerstanden. Sie betreibt keinen Eigenhandel oder sonstige bedenkliche oder gar illegale Geschäfte. Kurz: Der Markt fordert uns, aber wir haben uns dem klassischen, regional verankerten Geschäft, das wir kennen und schätzen, verschrieben. Aufgrund dieser Ausgangslage würde man eigentlich erwarten, nicht im Visier der Regulatoren zu sein.

« Wir haben uns dem klassischen, regional verankerten Geschäft, das wir kennen und schätzen, verschrieben.»

Doch weit gefehlt: Unser Eigenkapital ist in den «falschen» Positionen verbucht. Die Beweislast für unsere nicht existierende Geschäftstätigkeit in den USA liegt bei uns. Und die Liquidität, die eigentlich nie ein Problem war, wird künftig mit einem Dutzend Indikatoren gesteuert.

Zum Eigenkapital: Das Eigenkapital beträgt fast das Doppelte des Geforderten und konnte auch im Berichtsjahr nochmals ausgebaut werden (siehe Seite 26). Im Nachgang zur Finanzkrise werden nun die Kapitalvorschriften auf das Jahr 2015 verschärft. Auch diese verschärften Vorschriften erfüllt unsere Bank insgesamt ohne weiteres – allerdings steht nach Meinung des Schweizer Regulators das Eigenkapital teilweise in den falschen Bilanzpositionen. Möglicherweise müssen wir die Bilanzstruktur mit Steuerfolgen umgruppieren. Wir prüfen gegenwärtig das genaue Vorgehen und berücksichtigen den möglichen Steuereffekt im Ausweis

Andreas Bergmann,
Präsident Verwaltungsrat

des Eigenkapitalerfordernisses. Die Regulierung verursacht aber hohe Kosten ohne jeden Nutzen, da das Eigenkapital bei einer reinen Umgruppierung bestenfalls gleich hoch bleibt.

Zu den USA: Wir wissen alle aus den Medien, dass einige Schweizer Banken ausländischen, namentlich amerikanischen, Steuerpflichtigen bei der Hinterziehung der Steuern behilflich waren. Die ZLB hat nie amerikanische Kunden aktiv angeworben, geschweige denn sie bei illegalen Aktivitäten unterstützt. Aber selbstverständlich – und daran hat der Regulator nicht gedacht – leben auch unsere Kunden in einer globalisierten Welt und ziehen aus privaten oder geschäftlichen Gründen vorübergehend oder permanent aus unserem Stammgebiet ins Ausland, schlimmstenfalls sogar in die USA. Das US-Programm bedeutete erstmal, dass wir diese mobilen Kunden kurzerhand und ohne andere Möglichkeiten herauswerfen mussten. Dies obwohl wir wussten, dass sie ihre Gelder in den USA versteuert hatten. Nun planen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sich der sogenannten Gruppe 4 der Lokalbanken anzuschliessen. Gemäss den Informationen von US-amerikanischer Seite passt diese Gruppe perfekt auf unsere Situation. Gemäss den Informationen der FINMA wissen wir allerdings nicht, ob dem so ist und ob die Gruppe 4 überhaupt stattfindet. Immerhin haben uns die Schweizer Behörden rasch und zuverlässig über die fünfstelligen (!) Gebühren informiert, die sie für eine Teilnahme an Gruppe 4 verlangen werden.

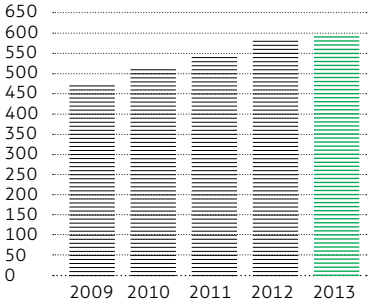
Liquiditätsvorschriften sind darauf ausgerichtet, Fluchtbewegungen bei Finanzkrisen besser abzufedern. Wir haben pflichtgemäss die Zu- und Abflüsse der Kundengelder in den letzten 25 Jahren auf Monatsbasis (!) untersucht und festgestellt, dass unsere Bank in keiner der beiden Finanzkrise (1991 und 2008) solche Abflüsse hatte. Nichtsdestotrotz, werden wir auf Geheiss des Schweizer Regulators das neue Liquiditätsregime, das äusserst kompliziert ist und viel personelle Kapazität bindet, einführen müssen.

Wir stellen fest: Die verschärfte Regulierung verursacht auch bei der Zürcher Landbank hohe Kosten. Ein Nutzen, beispielsweise eine grössere Sicherheit der Kunden und Aktionäre, ist aber beim besten Willen nicht auszumachen. Wir beklagen uns nicht über das Ausland, sein Verhalten ist zwar manchmal unangenehm, aber verständlich. Nein, es sind vielmehr die Schweizer Behörden, die offensichtlich unsere Realität als Lokalbank nicht kennen und uns mit teurer, aber nutzloser Regulierung überziehen.

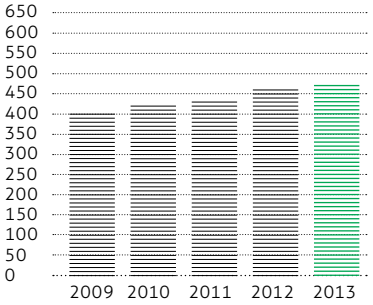
Zum Geschäftsverlauf

Nichtsdestotrotz ist es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelungen, sowohl die Ausleihungen wie auch die Einlagen erneut deutlich zu steigern. Die neue Niederlassung in Neftenbach hat natürlich zu dieser guten Leistung beigetragen – aber auch unsere anderen Standorte entwickelten sich positiv. Leider verharrten die Zinsen weiter auf rekordtiefem Niveau, so dass bei höherem Geschäftsvolumen ein tieferes Zinsergebnis resultierte. Gepaart mit den höheren Kosten, die unter anderem auf die Regulierung, aber insbesondere auf die Informatik und den Aufbau der Niederlassung in Neftenbach zurückzuführen sind, ergibt sich leider ein deutlich tieferer Bruttogewinn. Der Reingewinn ist dank der Auflösung der Rückstellungen für Reorganisation höher als im Vorjahr. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung beurteilen zwar die Leistung im Geschäftsjahr als gut, sind aber mit dem daraus resultierenden Bruttogewinn nicht zufrie-

Kundenausleihungen (in Mio. CHF)



Kundengelder (in Mio. CHF)



den. Massnahmen zur Ergebnisverbesserung wurden bereits eingeleitet. Bei der Reservezuweisung berücksichtigen wir die geschilderte Problematik und erhöhen nur noch Positionen, die auch nach den künftigen Vorgaben des Regulators zulässig sind.

Jahresabschluss der Zürcher Landbank AG
Die Ausleihungen wuchsen zu Marktkonditionen und mit guter Schuldnerbonität um 13,8 Mio. Franken (2,4%) auf 591,6 Mio. Franken. Im gleichen Zeitraum nahmen die Kundengelder um 12,8 Mio. Franken (2,8%) auf 472,4 Mio. Franken zu. Die Bilanzsumme stieg per 31. Dezember 2013 um 11,4 Mio. Franken auf 644,0 Mio. Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 1,8%.

Mit der weiteren Aufnahme von langfristigen Pfandbriefdarlehen im Umfang von 14,0 Mio. Franken und zusätzlichen Zinsswaps von 10,0 Mio. Franken hat die Bank das Zinsänderungsrisiko weiter eingeschränkt.

Diese nachhaltige Sicherheitsstrategie und die weitere Margenverengung im unverändert hart umkämpften Markt hatten ein um 510'000 Franken tieferes Zinsergebnis von 7,5 Mio. Franken zur Folge.

Die Erfolge aus dem Kommissionsgeschäft und dem Handelsgeschäft sowie der übrige ordentliche Erfolg resultierten gesamthaft um 100'000 Franken (7,3%) höher und trugen 1,5 Mio. Franken zum Jahresergebnis bei.

Trotz nur leicht höherem Personalaufwand stieg der Geschäftsaufwand um knapp 300'000 Franken auf 6,6 Mio. Franken. Höhere Kosten fielen insbesondere im Raumaufwand, in der Informatik, dem Unterhalt von Maschinen und Mobiliar sowie im Marketing an. Der wesentliche Anteil an den höheren Kosten ist auf die neue Geschäftsstelle und deren Eröffnung in der umgebauten Liegenschaft zurückzuführen.

Der Bruttogewinn resultiert mit 2'447'000 Franken um 700'000 Franken (22,3%) tiefer als im Vorjahr.

In den um 123'000 Franken höheren Abschreibungen spiegeln sich die Investitionen durch den Umbau der Liegenschaft in Neftenbach und für die Weiterentwicklung der IT. Dank der hohen Schuldnerqualität konnten die Einzelwertberichtigungen um weitere 165'000 Franken reduziert werden. Nachdem die Migration auf die neue IT-Umgebung abgeschlossen ist, konnte die in früheren Jahren gebildete Rückstellung für Reorganisation um 585'000 Franken reduziert werden. Diese beiden Beträge wurden dem ausserordentlichen Ertrag gutgeschrieben.

Anderseits hat die Bank im Hinblick auf das US-Steuerprogramm gemäss den vorstehenden Ausführungen eine vorsorgliche Rückstellung von 75'000 Franken gebildet.

Andreas Bergmann
Präsident des Verwaltungsrates

Personelles

Im Jahr 2013 konnten wir Eva Reich, René Sieber und Yvonne Weber in unserem Team willkommen heissen.

Elisabeth Gangji und Hedi Lutz traten nach vielen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Nadia Hiestand, Katja Niederberger, Marina Niederberger und Michael Good sind aus unseren Diensten ausgetreten. Wir danken ihnen für ihre wertvollen Dienste zugunsten der Bank und wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft.

In der Geschäftsleitung waren keine Mutationen zu verzeichnen.

Alessio Racca konnte seine Ausbildung zum Bankkaufmann erfolgreich abschliessen und wird weiterhin für uns im Bereich Cash-Service tätig sein.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Verwaltungsrat (gewählt bis 2014)

Verwaltungsrat Zürcher Landbank AG (von links nach rechts):
Toni Micucci, Andreas Kundert, Urs Herzog, Valentin Schnyder, Ursula Schönbächler, Andreas Bergmann, Erich Zobrist.

Andreas Bergmann, Prof. Dr. oec. HSG, Seuzach, Präsident (geb. 1968; erstmalige Wahl 2008)
Andreas Kundert, lic. oec., Elgg, Vizepräsident (geb. 1965; erstmalige Wahl 2009)
Urs Herzog, Dr. med. vet., Rickenbach (geb. 1951; erstmalige Wahl 2005)
Toni Micucci, eidg. dipl. Treuhandexperte, Rickenbach (geb. 1956; erstmalige Wahl 2010)
Valentin Schnyder, dipl. Spenglermeister, Elgg (geb. 1975; erstmalige Wahl 2008)
Ursula Schönbächler, Schulleiterin/Handarbeitslehrerin, Elsau (geb. 1958; erstmalige Wahl 2002)
Erich Zobrist, dipl. Bauing. FH, Elsau (geb. 1951; erstmalige Wahl 2007)

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Kriterien der Unabhängigkeit.

Geschäftsleitung

(von links nach rechts):
Robert Fretz, Mitglied und Stellvertreter
Jon-Armon Cantieni, Vorsitzender
Roger Bernhard, Mitglied

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Unser Team

Führungssupport

Jon-Armon Cantieni ①

Oliver Weber ③

Janine Brändle ④

Andrea Keller ④

Lernender

Alen Takfor

Vertrieb Gesamtbank

Roger Bernhard ②

Finanzierungen

Syra Häfliger ③

Angela Del Favero ④

Tanja Hofer

Anlage / Vorsorge / Retail

Christoph Schlauri ②

Hanspeter Gerber ③

Brigitte Vetsch ③

Retail Elgg

Beat Vögeli ③

Michael Hux

Salome Nef ④

Alessio Racca

Michele Roberto

Retail Räterschen

Fabian Felix ③

Eva Reich

Rita Specker

Retail Rickenbach

Nur Gasparini

Natasa Stankic-Djoric

Retail Neftenbach

Carmen Aeberli ③

Marco Christen ③

Cinzia Delli Compagni

Beyhan Esebali

Rechnungswesen/Logistik

Robert Fretz ②

René Sieber ②

Alex Kubli ④

Melanie Gäbel

Yvonne Weber

① Direktor
② Vizedirektor
③ Prokurist
④ Handlungsbevollmächtigter

Ausblick

Seit 2008 befindet sich die Schweiz in einer anhaltenden Niedrigzinsphase und alles deutet darauf hin, dass die Schweizerische Nationalbank einstweilen an ihrer Niedrigzinspolitik festhalten wird. Wir können deshalb davon ausgehen, dass sich die nach wie vor historisch tiefen Zinsen im laufenden Jahr seitwärts bewegen und frühestens im Jahr 2015 moderat ansteigen. Die Nachfrage nach Hypotheken wird weiterhin auf hohem Niveau, die Zinsmarge aber tief bleiben.

Im Kampf gegen die Überhitzung des Immobilienmarktes hat der Bundesrat auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank den antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von einem Prozent für das Segment der mit inländischen Wohnliegenschaften gesicherten Kredite per 30. Juni 2014 auf 2% verdoppelt. Der antizyklische Kapitalpuffer soll für die Banken die Vergabe von Hypothekarkrediten auf Wohnliegenschaften weniger attraktiv machen. Dadurch soll die Nachfrage nach Hypothekarkrediten gedämpft werden. Leider gibt es wenig Anzeichen, dass sich diese Massnahme positiv auf die Zinsmarge auswirken wird.

Jon-Armon Cantieni,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

« Mit der Erweiterung unseres Marktgebietes in und um Neftenbach erhoffen wir uns für das Jahr 2014 wieder ein überdurchschnittliches Wachstum.»

Mit der Erweiterung unseres Marktgebietes in und um Neftenbach erhoffen wir uns für das Jahr 2014 wieder ein überdurchschnittliches Wachstum bei den Ausleihungen, bei den Kundengeldern und den Depots. Bei den Ausleihungen werden wir weiterhin auf eine einwandfreie Schuldner- und Objektbonität achten.

Wir freuen uns auch im Jahr 2014 auf viele schöne Begegnungen mit unseren Aktionärinnen, Aktionäre, Kundinnen und Kunden.

Jon-Armon Cantieni,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Aschermittwoch in Elgg – die lebendige Verbindung zur Vergangenheit

Der Aschermittwoch, im Volksmund «Äschli» genannt, hat in Elgg eine ganz besondere Bedeutung. Jahr für Jahr lässt der Knabenumzug alte Erinnerungen aufleben, und selbst die Erwachsenen werden vom Äschlifieber ergriffen.

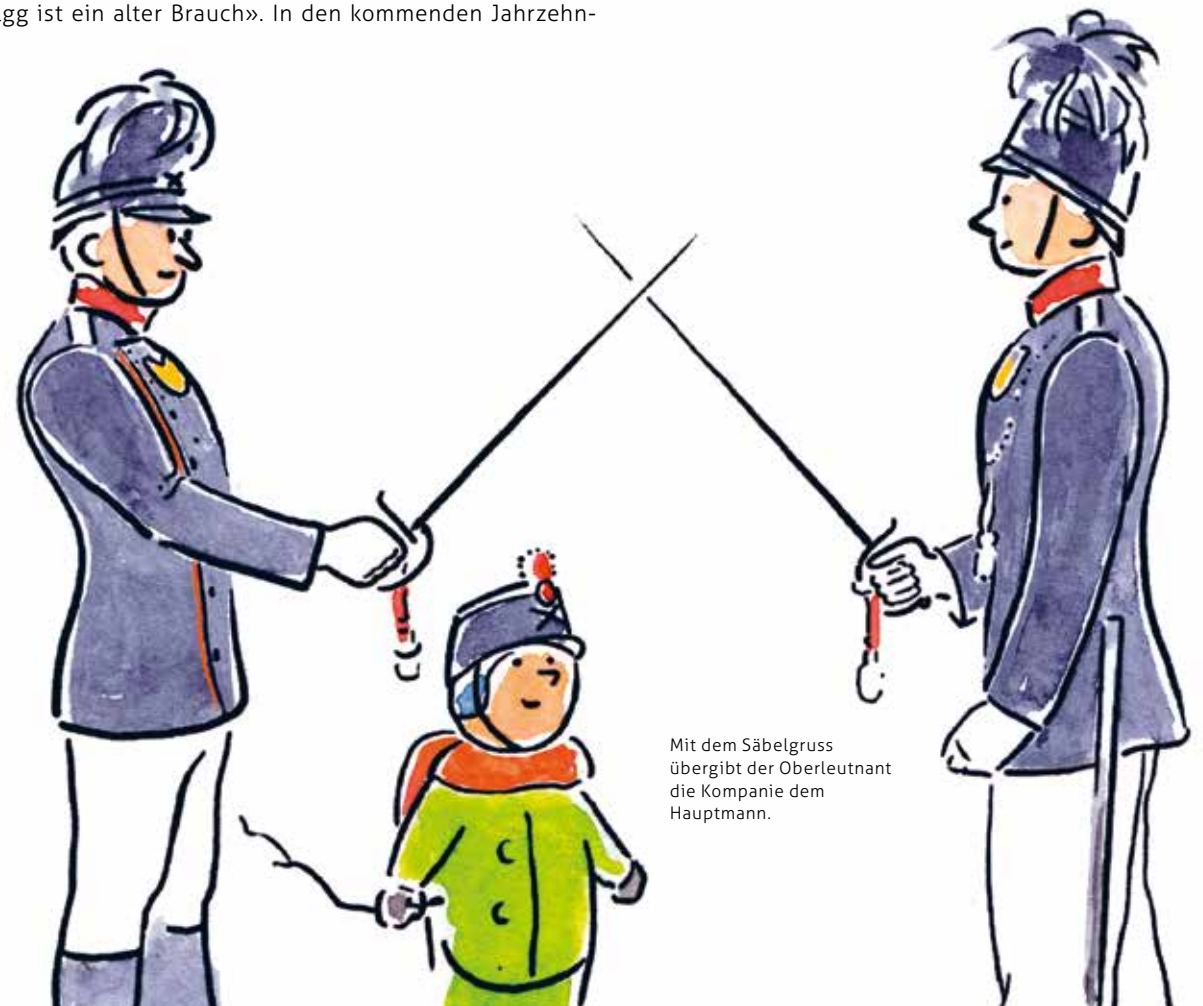
Was hat dieser Brauch denn so Spezielles mit Elgg zu tun?
Der eigentliche Ursprung liegt im Dunkeln. Mit der Erteilung des Stadtrechtes an Elgg, durch die Herzöge von Österreich im Jahr 1371, erhielt Elgg auch das Recht, unter eigenem Kommando und eigener Fahne ins Feld zu ziehen. Das bedingte zwangsläufig auch Musterungen für die zu stellende Truppe. Es wird angenommen, dass diese jungen Burschen nach der Musterung noch einen Umzug durch den Flecken veranstalteten. Aus diesem dürfte sich der heute noch bestehende Knabenumzug entwickelt haben.

Mit der Reformation im Jahre 1525 bekam der Aschermittwoch nochmals eine neue Bedeutung. Am früher ersten Fastentag, dem Aschermittwoch, wurde auf dem Ratshaus ausgiebig gefestet und getrunken, das wohl auch als Demonstration des neuen Glaubens.

Der erste schriftliche Hinweis auf den Knabenumzug stammt aus dem Jahre 1628, als Pfarrer Fäsi in sein Pfarrbuch schrieb: «Der Umzug lediger Knaben am Aschermittwoch in Elgg ist ein alter Brauch». In den kommenden Jahrzehnten und Jahrhunderten hat sich der Knabenumzug selbst erhalten, und das trotz allen Versuchen, ihn abzuschaffen. So wurde im Jahre 1882 unter grosser Beteiligung vor dem Haus eines Dorfgewaltigen, der den Brauch abschaffen wollte, ein «Begräbnis» veranstaltet, um den Aschermittwoch unter allgemeinem Beifall sofort auferstehen zu lassen.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 gab den Anstoss zur Gründung der Aschermittwoch-Gesellschaft Elgg, die sich zum Ziele setzte, das alte Brauchtum zu erhalten und zu fördern und für die Zukunft zu sichern. Das war aber auch notwendig, denn infolge des Krieges war die Existenz des Aschermittwochbrauches gefährdet. So sollte der Umzug im Jahre 1915 auf Geheiss der Militärverwaltung in Zürich verboten werden. Praktisch in letzter Minute konnte durch Intervention von Kantonsrat Zwingli das Umzugsverbot rückgängig gemacht werden. Im Protokoll wird festgehalten: «Es war dies ein Glück, denn die Stimmung in Elgg hätte bald den Siedepunkt erreicht gehabt!»

In der Folge nahm sich vor allem der Vorstand den Belangen des Aschermittwochbrauches und -umzuges bis auf den heutigen Tag an.



Mit dem Säbelgruss übergibt der Oberleutnant die Kompanie dem Hauptmann.

Wurden früher vor allem alte Ordonnanzkleidungen und Bewaffnung, oder Kostüme aus Verleihhäusern getragen, so hat die Gesellschaft im Laufe der letzten 40 Jahre die einzelnen Gruppen möglichst historisch getreu eingekleidet.

Die heutige Form und Abwicklung

Der alljährliche Auftakt erfolgt am Neujahrsnachmittag beim Obertor, wenn nach der «Sammlung» der Tambouren um 14 Uhr, dem Pfeifervortrag und der Begrüssung des Präsidenten der Aschermittwoch- Gesellschaft, vor versammelter Bevölkerung zur Wahl des Hauptmanns und des Kaders geschritten wird. Dabei führt der letztjährige Hauptmann die Wahl seines Nachfolgers durch, worauf der neugewählte Hauptmann die Wahl der weiteren 15 Chargierten vornimmt. Unter Trommelklang und hinter wehender Fahne runden dann die gewählten Häupter durch die Hauptgassen des Fleckens.

Bis zum Aschermittwoch stehen sodann abwechslungsweise am Samstag oder Sonntag die Äschliübungen an. In Feld und Wald wird gruppenweise exerziert, gespielt, aber auch Wettbewerbe werden durchgeführt. Für die älteren Knaben steht zudem das Armbrustschiessen auf dem Programm. Die teilnehmenden Knaben sind zwischen fünf und 16 Jahre alt.

Bunte Kompanie

Die Kompanie wird angeführt vom Sappeur. Es folgen die Pfeifer- und dann die Tambourengruppe als Musikkorps. Die Jägergruppe tritt in Uniformen Ordonnanz 1852 auf. Die Fahnengruppe ist umgeben von Lanzenträgern und Helebardisten in Reisläuferuniformen. Die jüngste Gruppe sind die Übermittler mit Unformen Ordonnanz ab 1920. In historischer Gewandung (1842) tritt die Kanoniergruppe auf, gefolgt von den Armbrustschützen in ihrer bunten Kleidung, und den Abschluss bilden die Soldaten, ausgerüstet mit Holzgewehr, Patronentaschen, Bajonett und Tschakko.

Zum Tagesablauf

Der Auftakt zum «Äschli» erfolgt alljährlich mit der Tagwacht um 04.00 Uhr beim Restaurant «Jäger». Daran beteiligen sich um die 40 bis 50 Tambouren und Paukisten sowie um die 30 Pfeiferinnen und Pfeifer. Nebst Äschliknaben auch viele Erwachsene.

Um sieben Uhr besammelt sich dann die Kompanie beim Torweiher unter dem Kommando des Oberleutnants. Nach einer ersten Dorfrunde wird der Hauptmann, wenn er im Flecken wohnt, zu Hause oder im durch die Knaben gewählten Hauptquartier, abgeholt. Nach dem Schüblingempfang der Soldaten bei den Gebrüdern Bosshard an der Obergasse winkt im Werkgebäude die Znünipause.

Kurz vor zehn Uhr steht dann die Kompanie beim Bahnhof zum Empfang der Mitglieder der Elgger- Gesellschaft Zürich und der Flaachtaler bereit. Die Teepause schaltet die Kompanie anschliessend an der Stutzstrasse beim Quartierladen ein. Nach der Rückkehr in den Flecken folgt die verdiente Mittagspause.

Dann nähert sich der Höhepunkt des Tages. Nach der Dorfrunde um ein Uhr trifft sich Gross und Klein beim Hauptquartier, um der Ansprache des Hauptmanns an seine Kompanie und die Bevölkerung zu lauschen, die mit dem dreimaligen Hochruf auf den Aschermittwoch endet, begleitet von einem mächtigen Schuss aus der Kanone.

Die Gesellschaftsmitglieder und Äschlifreunde treffen sich dann im Werkgebäude zur Generalversammlung.

Um 17 Uhr folgt der zweite Höhepunkt im Werkgebäude, die Soldauszahlung an die Äschliknaben. Eine letzte Runde durch den Flecken beendet, bis auf das Kader, die Pfeifer und Tambouren den Äschli. Für die «Weisshösler» erfolgt dann um 20 Uhr mit dem Zapfenstreich ab dem Hauptquartier der krönende Abschluss des Tages, der auch immer von viel Volk begleitet wird.

Der Äschli, eine Jahrhunderte alte Tradition, die jährlich neu erwacht und zu Elgg gehört wie das Sechseläuten oder das Knabenschiessen zu Zürich.

Werden Sie Mitglied der Aschermittwoch- Gesellschaft Elgg. Weitere Einzelheiten finden Sie unter www. aeschli- elgg.ch

René Lutz

Aschermittwoch-Gesellschaft, Elgg

Zum 100-jährigen Jubiläum veranstalten wir vom 13. bis 15. Juni 2014 die Historischen Sommerfestspiele in Elgg. Wir freuen uns über das Engagement der Zürcher Landbank als Jubliäumssponsor für dieses einmalige Grossereignis im Landstädtchen. Besuchen Sie diesen Anlass und informieren Sie sich unter www.historischesommerfestspiele.ch oder bei einem unserer Vorstandsmitglieder.

Andreas von Ballmoos, OK-Präsident

Bilanz

Aktiven	**31.12.2013**	**31.12.2012**
Angaben in CHF		
Flüssige Mittel	21’255’960.25	22’742’594.99
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0.00	0.00
Forderungen gegenüber Banken	14’130’316.83	13’966’451.23
Forderungen gegenüber Kunden	29’514’488.27	28’572’722.56
Hypothekarforderungen	562’044’993.37	549’186’884.27
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	93’681.00	139’515.00
Finanzanlagen	2’335’098.20	4’488’633.05
Beteiligungen	816’003.00	795’303.00
Sachanlagen	11’947’067.85	10’521’000.00
Rechnungsabgrenzungen	1’154’253.51	1’365’973.73
Sonstige Aktiven	688’941.98	823’344.23
Total Aktiven	**643’980’804.26**	**632’602’422.06**
davon total nachrangige Forderungen	0.00	0.00

In den Informationen zur Bilanz, Ausserbilanz und Erfolgsrechnung sind die aufgeführten Beträge gerundet, daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

Passiven	**31.12.2013**	**31.12.2012**
Angaben in CHF		
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0.00	0.00
Verpflichtungen gegenüber Banken	484.25	15’215’971.79
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	355’045’979.65	327’083’347.19
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	45’893’483.56	46’152’274.85
Kassenobligationen	71’430’500.00	86’368’000.00
Pfandbriefdarlehen	111’300’000.00	97’300’000.00
Rechnungsabgrenzungen	1’605’571.56	1’824’357.95
Sonstige Passiven	786’133.59	943’114.50
Wertberichtigungen und Rückstellungen	27’375’040.75	28’051’237.05
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3’200’000.00	3’200’000.00
Aktienkapital	3’809’600.00	3’809’600.00
Allgemeine gesetzliche Reserve	7’900’000.00	7’700’000.00
Andere Reserven	14’025’000.00	13’525’000.00
Gewinnvortrag	5’694.73	27’363.78
Jahresgewinn	1’603’316.17	1’402’154.95
Total Passiven	**643’980’804.26**	**632’602’422.06**
davon total nachrangige Verpflichtungen	0.00	0.00

Ausserbilanzgeschäfte	**31.12.2013**	**31.12.2012**
Angaben in CHF		
Eventualverpflichtungen	**1’855’029.35**	**1’718’129.35**
Unwiderrufliche Zusagen	**8’768’538.25**	**5’357’000.00**
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	**806’400.00**	**806’400.00**
Derivative Finanzinstrumente		
– positive Wiederbeschaffungswerte	192’812.90	0.00
– negative Wiederbeschaffungswerte	379’775.18	464’479.99
– Kontraktvolumen	15’000’000.00	5’000’000.00
Treuhandgeschäfte	**0.00**	**0.00**

Erfolgsrechnung und Gewinnverwendung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	**2013**	**2012**
Angaben in CHF		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
– Zins- und Diskontertrag	12'223'574.75	13'142'675.27
– Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	4'997.00	6'156.00
– Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	61'609.40	161'406.89
– Zinsaufwand	- 4'746'359.50	- 5'256'688.45
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	**7'543'821.65**	**8'053'549.71**
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
– Kommissionsertrag Kreditgeschäft	15'465.00	9'886.25
– Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	446'905.60	366'228.25
– Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	503'369.44	509'658.24
– Kommissionsaufwand	- 89'735.05	- 86'467.33
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	**876'004.99**	**799'305.41**
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	**223'521.78**	**214'247.33**
Übriger ordentlicher Erfolg		
– Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	0.00	0.00
– Beteiligungsertrag	122'147.00	83'974.30
– Liegenschaftenerfolg	264'573.45	286'140.96
– Anderer ordentlicher Ertrag	0.00	1'419.00
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	**386'720.45**	**371'534.26**
Bruttoertrag	**9'030'068.87**	**9'438'636.71**
Geschäftsaufwand		
– Personalaufwand	- 3'612'885.56	- 3'582'813.50
– Sachaufwand	- 2'969'973.07	- 2'708'080.73
Subtotal Geschäftsaufwand	**- 6'582'858.63**	**- 6'290'894.23**
Bruttogewinn	**2'447'210.24**	**3'147'742.48**

Jahresgewinn	**2013**	**2012**
Angaben in CHF		
Bruttogewinn	**2'447'210.24**	**3'147'742.48**
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 1'093'824.97	- 970'648.22
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 79'585.84	- 513'472.56
Zwischenergebnis	**1'273'799.43**	**1'663'621.70**
Ausserordentlicher Ertrag	782'336.89	179'665.00
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
Steuern	- 452'820.15	- 441'131.75
Jahresgewinn	**1'603'316.17**	**1'402'154.95**

Gewinnverwendung	**2013**	**2012**
Angaben in CHF		
Jahresgewinn	1'603'316.17	1'402'154.95
Gewinnvortrag	5'694.73	27'363.78
Bilanzgewinn	**1'609'010.90**	**1'429'518.73**
Gewinnverwendung		
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 200'000.00	- 200'000.00
Zuweisung an andere Reserven	- 680'000.00	- 500'000.00
19% Dividende (Vorjahr 19%)	- 723'824.00	- 723'824.00
Gewinnvortrag	**5'186.90**	**5'694.73**

Dividende	**2013**	**2012**
Angaben in CHF		
Dividende je Namenaktie Zürcher Landbank AG	19.00	19.00
abzüglich 35 % Verrechnungssteuer	- 6.65	- 6.65
Dividende netto	**12.35**	**12.35**

Steuerwert	**2013**	**2012**
Angaben in CHF		
Namenaktie Zürcher Landbank AG	680.00	600.00

Mittelflussrechnung

Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	**2013**		**2012**	
Angaben in 1'000 CHF	Mittel-herkunft	Mittel-verwendung	Mittel-herkunft	Mittel-verwendung
Jahresergebnis	1'603		1'402	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1'094		971	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		676	506	
Veränderungen Reserven für allgemeine Bankrisiken				
Aktive Rechnungsabgrenzungen	212		511	
Passive Rechnungsabgrenzungen		219		52
Dividende Vorjahr		724		724
Saldo	**1'290**		**2'614**	

Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	**2013**		**2012**	
Angaben in 1'000 CHF	Mittel-herkunft	Mittel-verwendung	Mittel-herkunft	Mittel-verwendung
Beteiligungen		21		237
Liegenschaften		2'248		364
Übrige Sachanlagen		272		862
Saldo		**2'541**		**1'463**

Mittelfluss aus dem Bankgeschäft (mittel- und langfristiges Geschäft)	**2013**		**2012**	
Angaben in 1'000 CHF	Mittel-herkunft	Mittel-verwendung	Mittel-herkunft	Mittel-verwendung
Forderungen aus Geldmarktpapieren				
Forderungen gegenüber Banken				
Forderungen gegenüber Kunden		942		2'803
Hypothekarforderungen		12'858		26'462
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	46		42	
Finanzanlagen	2'154		6'450	
Sonstige Forderungen	134			382
Verpflichtungen gegenüber Banken				
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Sparform	27'963		27'817	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		259	9'633	
Kassenobligationen		14'937		11'706
Pfandbriefdarlehen	14'000		12'000	
Sonstige Verpflichtungen		157	41	
Saldo	**15'144**		**14'630**	
Total Mittelfluss	**13'893**		**15'781**	

Liquidität	**2013**		**2012**	
Angaben in 1'000 CHF	Mittel-herkunft	Mittel-verwendung	Mittel-herkunft	Mittel-verwendung
Flüssige Mittel	1'487			13'090
Forderungen gegenüber Banken fällig innert 90 Tagen		164		5'881
Verpflichtungen gegenüber Banken fällig innert 90 Tagen		15'216	3'190	
Saldo		**13'893**		**15'781**

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Allgemeine Angaben zur Bank
Unter der Firma «Zürcher Landbank AG» besteht auf unbestimmte Dauer eine Aktiengesellschaft nach Artikel 620 ff. OR mit Hauptsitz in Elgg und Niederlassungen in Räterschen, Rickenbach und Neftenbach.

Der Geschäftskreis erstreckt sich auf den Bezirk Winterthur sowie die angrenzenden Gebiete. In begründeten Fällen können Geschäfte gegen bankübliche Sicherheiten auch in der übrigen Schweiz getätigt werden. Auslandgeschäfte sind in sehr beschränktem Masse zulässig.

Die Zürcher Landbank AG ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für das Erbringen dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Die Zürcher Landbank AG hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0,25% ihrer Bilanzsumme zu leisten. Zudem ist die Zürcher Landbank AG die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung leisten zu müssen, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25% reduziert wird. Zudem hat die Bank in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura im Betrag von je CHF 179'665.– erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Der Personalbestand beträgt 35 Mitarbeitende, wovon 1 (Vorjahr 3) in Ausbildung stehen. Umgerechnet ergibt dies per 31. Dezember 2013 28,0 Vollzeitstellen (Vorjahr 29,9).

Bilanzgeschäft
Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptgeschäftstätigkeit. Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis für Wohnbauten sowie landwirtschaftliche und gewerbliche Objekte. Ausleihungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden ohne weitere Sicherheiten gewährt.

Die Kundengelder, einschliesslich der Kassenobligationen, belaufen sich auf 73,4% (Vorjahr 72,7%) der Bilanzsumme. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft stellt die Hauptertragsquelle dar und betrug 2013 83,5% (Vorjahr 85,3%) des Bruttoertrages.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Der langfristige Refinanzierungsbedarf wird ergänzend am Kapitalmarkt gedeckt. Die Zürcher Landbank AG kann als Mitglied der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute an deren Anleihensemissionen partizipieren.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft
Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft betrifft hauptsächlich den Wertschriftenhandel für die Kunden, das Wertschriften-Emissionsgeschäft, die Wertschriftenverwaltung, das Change- und Devisengeschäft sowie den Zahlungsverkehr.

Diese Dienstleistungen werden von der Privat- und Geschäftskundschaft sowie den öffentlichrechtlichen Körperschaften beansprucht.

Handelsgeschäft
Die Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblichen Handelsgeschäfte an. Der Handel auf eigene Rechnung umfasst das Changegeschäft sowie den Handel mit Devisen und Edelmetallen. Es werden limitierte Bestände zur Abdeckung der Kundenbedürfnisse gehalten.

Die Zürcher Landbank AG geht lediglich unbedeutende Risikopositionen ein.

Übrige Geschäftsfelder
Die Bank hält für Liquiditäts- und Anlagezwecke ein Portefeuille mit festverzinslichen Wertpapieren.

Die Geschäftstätigkeit wird hauptsächlich in bankeigenen Gebäuden ausgeübt. Bei den gemieteten Büroräumlichkeiten besteht ein langfristiger Mietvertrag.

Als Renditeobjekte besitzt die Bank zwei Mehrfamilienhäuser.

Risikobeurteilung
Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den Kredit- und Marktrisiken, den operationellen Risiken sowie mit der Liquiditäts- und Refinanzierungssituation. Ferner wird auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und der internen Kontrollen grosser Wert gelegt.

Risikomanagement
Die Markt- und Kreditrisiken sowie die Zinsänderungsrisiken beeinflussen die Ertragslage der Bank in bedeutendem Masse. Die Führungsorgane ermitteln und überwachen diese Risiken regelmässig auf ihre Angemessenheit. Im Risikomanagement werden für einzelne Risiken Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Ausfallrisiken
Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach

einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt. Die Vorgaben gelten sowohl für interne wie auch externe Schätzer. Selbst bewohnte Objekte und einfache Renditeliegenschaften können intern durch die Kreditsachbearbeiter geschätzt werden.

Für die übrigen Objekte sind externe Schätzer beizuziehen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- und Industrieobjekte: Ertragswert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Für die Kreditbewilligung bestehen Qualitätsanforderungen und Kompetenzlimiten. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und anderseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht Amortisationspflicht.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Zürcher Landbank AG ihre Kredite in einem Rating-System (RASY) ein, das zehn Stufen umfasst. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft und angepasst.

Die Zürcher Landbank AG begrenzt das Ausfallrisiko gegenüber Banken und anderen Drittparteien (Obligationenschuldnern) ebenfalls durch ein Limitensystem. Anlagen erfolgen nur bei Titelschuldnern, welche ein gutes Bonitätsrating aufweisen. Gegenparteien ohne Rating werden laufend überwacht.

Zinsänderungsrisiken
Der Verwaltungsrat hat zur Messung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos Grundsätze erlassen, deren Umsetzung der Geschäftsleitung übertragen ist. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Geschäftsleitung stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken
Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken in den Finanzanlagen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt.

Liquiditätsrisiken
Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken
Die operationellen Risiken werden durch eine geeignete Instanzengliederung, Funktionentrennung und Regelung der Arbeitsabläufe durch interne Weisungen begrenzt. Die Geschäftstätigkeit steht im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs.

Auslagerung von Geschäftsbeziehungen (Outsourcing)
Die Bank hat Tätigkeiten im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung an die Swisscom IT Services AG, Gümligen, ausgelagert.

Die Wertschriftenadministration und der Zahlungsverkehr werden über ein Service Level Agreement (SLA) von der Swisscom Banking Provider AG, Gümligen, wahrgenommen.

Mit den Aufgaben der Internen Revision ist die Entris Audit AG, Gümligen, beauftragt.

Sämtliche Mitarbeitenden dieser Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen
Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Erfassung und Bilanzierung der Geschäftsvorfälle
Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungen
Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Aktiven und Passiven werden am Bilanzstichtag zum festgelegten Bewertungskurs (Geldkurs des letzten Arbeitstages) umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge sind unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag wurden folgende Kurse verwendet:

Währung	31.12.2013	31.12.2012
– EUR	1.2276	1.2075
– USD	0.8906	0.9149

Allgemeine Bewertungsgrundsätze
Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich gesamthaft bewertet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder
Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Voreinzahlungen auf Pfandbriefdarlehen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)
Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen nicht mehr gegeben ist.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten (nach Abzug von Halte-, Refinanzierungs- und Liquidationskosten).

Wenn eine Forderung ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Die Bank klassiert Forderungen in eine von zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet.

Die ungedeckten Anteile der Engagements in den Klassen 7 und 8 weisen ein latentes Risiko auf und werden auf pauschaler Basis mindestens wie folgt wertberichtigt: 25% des ungedeckten Anteils der Klasse 7 und 50% des ungedeckten Anteils der Klasse 8. Die Kredite der Klassen 9 und 10 werden als gefährdet betrachtet und einzeln wertberichtigt.

Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen eingehen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden auf der Passivseite unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen bilanziert.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen
Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder – bei Fehlen eines solchen Preises – die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip verstanden.
Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben.

Finanzanlagen
Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen
Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen
Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich dabei eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Folgende Abschreibungssätze gelangen zur Anwendung (bei den Liegenschaften vom Buchwert):
- Bankgebäude: 4% p.a. bis zur steuerlichen Abschreibungsgrenze
- Andere Liegenschaften: 2% p.a. bis zur steuerlichen Abschreibungsgrenze
- Übrige Sachanlagen: 20% p.a. lineare Abschreibung

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Vorsorgeeinrichtungen
Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeverpflichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA, die sich auf die Swiss GAAP FER 16 abstützen.

Laufende Steuern
Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden unter Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen
Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen
Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen. In den übrigen Rückstellungen sind stille Reserven enthalten.

Derivative Finanzinstrumente als Absicherungsgeschäfte
Die Zürcher Landbank AG kann derivative Finanzinstrumente ausschliesslich als Absicherungsgeschäfte einsetzen. Diese werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im vergangenen Jahr nicht geändert worden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2013 hätten.

Informationen zur Bilanz

Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften	**Deckungsart**			**Total**
Angaben in 1'000 CHF	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden (örK)			6'593	6'593
Forderungen gegenüber Kunden (übrige)	6'331	10'070	6'520	22'921
Total Forderungen gegenüber Kunden	6'331	10'070	13'113	29'514
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	460'739		195	460'934
– Büro- und Geschäftshäuser	48'033			48'033
– Gewerbe und Industrie	8'877		281	9'158
– Übrige	43'920			43'920
Total Ausleihungen am 31.12.2013	**567'900**	**10'070**	**13'589**	**591'559**
Total Ausleihungen am 31.12.2012	555'476	7'133	15'151	577'760
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	103		1'752	1'855
Unwiderrufliche Zusagen	4'650	637	3'482	8'769
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			806	806
Total Ausserbilanz am 31.12.2013	**4'753**	**637**	**6'040**	**11'430**
Total Ausserbilanz am 31.12.2012	1'414		6'467	7'881

Gefährdete Forderungen	Brutto-Schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto-Schuldbetrag	Einzelwertberichtigung
Angaben in 1'000 CHF				
Total gefährdete Forderungen am 31.12.2013	**984**	**297**	**687**	**656**
Total gefährdete Forderungen am 31.12.2012	1'027	359	668	671

Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen	**Buchwert**		**Fair Value**	
Angaben in 1'000 CHF	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen				
Schuldtitel				
– börsenkotierte = an einer anerkannten Börse gehandelt				
– nicht börsenkotierte				
– davon eigene Anleihens- und Kassenobligationen				
Beteiligungstitel	94	140		
– davon eigene Beteiligungstitel	94	140		
Edelmetalle				
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	**94**	**140**		
davon repofähige Wertschriften				
Finanzanlagen				
Schuldtitel	2'258	4'388	2'285	4'552
– davon eigene Kassenobligationen				
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2'258	4'388	2'285	4'552
– davon nach Niederstwertprinzip bewertet				
Beteiligungstitel				
– davon qualifizierte Beteiligungen qualifizierte Beteiligungen = mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen				
Edelmetalle (bewertet zu Marktkursen)	77	101	77	101
Liegenschaften				
Total Finanzanlagen	**2'335**	**4'489**	**2'362**	**4'653**
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditäts-vorschriften	2'258	2'388		
Beteiligungen				
mit Kurswert				
ohne Kurswert	816	795		
Total Beteiligungen	**816**	**795**		

Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen

Bei den Beteiligungen handelt es sich um Minderheitsbeteiligungen mit Infrastrukturcharakter im Bankenbereich.

Anlagespiegel	Anschaf-fungswert	Abschrei-bungen	**Buchwert**	**2013**			**Buchwert**
Angaben in 1'000 CHF		Bisher aufgelaufen	31.12.2012	Investi-tionen	Desinves-titionen	Abschrei-bungen	31.12.2013
Beteiligungen							
– Minderheitsbeteiligungen	958	-163	795	21			816
Total Beteiligungen	**958**	**-163**	**795**	**21**			**816**
Liegenschaften							
– Bankgebäude	10'514	-3'595	6'919	2'248		-368	8'799
– Andere Liegenschaften	2'847	-823	2'024			-42	1'982
Übrige Sachanlagen	**5'826**	**-4'248**	**1'578**	**272**		**-684**	**1'166**
Objekte im Finanzierungsleasing							
Total Sachanlagen	**19'187**	**-8'666**	**10'521**	**2'520**		**-1'094**	**11'947**

Brandversicherungswert der Liegenschaften	**17'775**
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	**3'137**
Es bestehen keine nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten.	

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	31.12.2013		31.12.2012	
Angaben in 1'000 CHF	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Indirekte Steuern	207	406	279	439
Abrechnungskonten	101		80	14
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen		1		26
Wiederbeschaffungswerte	193	380		464
Ausgleichskonto	187		464	
Übrige Aktiven und Passiven	1			
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	**689**	**786**	**823**	**943**

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	31.12.2013		31.12.2012	
Angaben in 1'000 CHF	Forderungs-betrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungs-betrag resp. Buchwert	davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Hypothekarforderungen	153'252	111'300	132'408	97'300
Finanzanlagen	2'258		4'388	
Total verpfändete Aktiven	**155'510**	**111'300**	**136'796**	**97'300**
Es bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.				

Vorsorgeeinrichtungen	31.12.2013	31.12.2012
Angaben in 1'000 CHF		
1. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen		
Bilanzposition		
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	114	7
Total	**114**	**7**

2. Informationen über die Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Zürcher Landbank AG sind bei der bafidia Pensionskasse, Zürich, versichert. Der Vorsorgeplan der Zürcher Landbank AG ist leistungsorientiert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 63 bzw. mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung, ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die bafidia Pensionskasse deckt die obligatorischen sowie überobligatorischen Leistungen ab.

Neben dieser Vorsorgeeinrichtung gemäss BVG besteht noch eine patronale Personalwohlfahrtsstiftung der Bank. Diese kann ausschliesslich Leistungen auf freiwilliger Basis zugunsten von aktiven und pensionierten Arbeitnehmern ausrichten.

Wirtschaftlicher Nutzen aus Unter- bzw. Überdeckung

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) der nachfolgenden Pensionskasse beträgt der Deckungsgrad

	31.12.2012	31.12.2011
bafidia Pensionskasse	**100.0%**	**96.0%**

Gemäss Information der bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2013 ein Deckungsgrad von 103,8% bei einem technischen Zinssatz von 3,5%.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2013 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2013 der bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

In der Personalwohlfahrtsstiftung der Bank bestand am 31. Dezember 2013 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Arbeitgeberbeitragsreserve von CHF 132'000, woraus Beiträge des Arbeitgebers erbracht werden können. Darüber hinaus darf diese Stiftung der Bank ausser zu Vorsorgezwecken keine Leistungen entrichten, sodass aus den freien Mitteln der Personalwohlfahrtsstiftung der Bank kein wirtschaftlicher Nutzen im Sinne von Swiss GAAP FER 16 besteht.

Pfandbriefdarlehen	**31.12.2013**		**31.12.2012**	
Angaben in 1'000 CHF	Durchschnitts-Zinssatz	Anleihensbetrag	Durchschnitts-Zinssatz	Anleihensbetrag
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	1.62%	111'300	1.68%	97'300
Total Pfandbriefdarlehen		**111'300**		**97'300**

	fällig						
	2014	2015	2016	2017	2018	2019 – 2031	Total
Pfandbriefdarlehen	12'000	9'900	19'000	14'000		56'400	111'300

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken	Stand 31.12.2012	Zweckkonforme Verwendungen	Änderung der Zweckbestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, überfällige Zinsen	Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2013
Angaben in 1'000 CHF							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	**3'582**			**-3**	**2**	**-165**	**3'416**
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	18						18
Übrige Rückstellungen	24'451				75	-585	23'941
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	**28'051**			**-3**	**77**	**-750**	**27'375**
Abzüglich: Mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen							
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	**28'051**						**27'375**
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	**3'200**						**3'200**

Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen von über 5 % aller Stimmrechte	**31.12.2013**			**31.12.2012**		
Angaben in 1'000 CHF	Gesamtnominalwert	Stückzahl	dividendenberechtigtes Kapital	Gesamtnominalwert	Stückzahl	dividendenberechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	3'810	38'096	3'810	3'810	38'096	3'810

Kein Aktionär besitzt mehr als 5% aller Stimmrechte.

Nachweis des Eigenkapitals	
Angaben in 1'000 CHF	
Eigenkapital am 1.1.2013	
Aktienkapital	3'810
Allgemeine gesetzliche Reserve	7'700
Andere Reserven	13'525
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'200
Bilanzgewinn 2012 (inkl. Gewinnvortrag)	1'429
Total Eigenkapital am 1.1.2013 (vor Gewinnverwendung)	**29'664**
– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn 2012	-724
+ Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	
+ Jahresgewinn 2013	1'603
Total Eigenkapital am 31.12.2013 (vor Gewinnverwendung)	**30'543**
davon	
– Aktienkapital	3'810
– Allgemeine gesetzliche Reserve	7'900
– Andere Reserven	14'025
– Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'200
– Bilanzgewinn 2013 (inkl. Gewinnvortrag)	1'608

Informationen zur Eigenmittelsituation	**31.12.2013**	**31.12.2012**
Angaben in 1'000 CHF		
Erforderliche Eigenmittel für Kreditrisiken[1]	22'787	19'708
Erforderliche Eigenmittel für nicht gegenparteibezogene Risiken	2'937	2'780
Erforderliche Eigenmittel für Marktrisiken	25	19
Erforderliche Eigenmittel für operationelle Risiken	1'382	1'373
Total erforderliche Eigenmittel	**27'131**	**23'880**
Total anrechenbare Eigenmittel[2]	**46'580**	**51'156**
Eigenmitteldeckungsgrad	**172%**	**214%**

[1] 2013 inkl. antizyklischer Kapitalpuffer.

[2] Gemäss den Eigenmittelvorschriften nach Basel III können die stillen Reserven ab 2013 nur noch steuerbereinigt angerechnet werden.

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals	**auf Sicht**	**kündbar**			**fällig**			**Total**
Angaben in 1'000 CHF			innert 3 Monaten	nach 3 bis 12 Monaten	nach 1 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren	immo-bilisiert	
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	21'256							21'256
Forderungen gegenüber Banken	14'130							14'130
Forderungen gegenüber Kunden	409	15'473	538	3'477	5'941	3'676		29'514
Hypothekarforderungen	39	53'520	30'795	68'860	282'673	126'158		562'045
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	94							94
Finanzanlagen	77			2'008	250			2'335
Total Umlaufvermögen								
am 31.12.2013	**36'005**	**68'993**	**31'333**	**74'345**	**288'864**	**129'834**		**629'374**
am 31.12.2012	38'927	82'865	40'031	66'509	291'206	99'560		619'098
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken								
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		355'046						355'046
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	44'893				1'000			45'893
Kassenobligationen			2'561	13'618	45'241	10'011		71'431
Pfandbriefdarlehen			5'000	7'000	42'900	56'400		111'300
Total Fremdkapital								
am 31.12.2013	**44'893**	**355'046**	**7'561**	**20'618**	**89'141**	**66'411**		**583'670**
am 31.12.2012	50'277	327'083	14'296	29'198	104'576	46'689		572'119

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite	31.12.2013	31.12.2012
Angaben in 1'000 CHF		
Organkredite	**4'947**	**4'508**

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Die Bank besitzt keine Tochtergesellschaften oder massgebende Aktionäre. Mit den übrigen nahe stehenden Personen (Organe der Bank) werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung sowie die übrigen Mitarbeitenden erhalten branchenübliche Vergünstigungen.

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Eventualverpflichtungen	**31.12.2013**	**31.12.2012**
Angaben in 1'000 CHF		
Kreditsicherungsgarantien	111	92
Gewährleistungsgarantien	92	68
Unwiderrufliche Verpflichtungen	1'652	1'558
Total	**1'855**	**1'718**

Offene derivative Finanzinstrumente	**Absicherungs- Instrumente**		
Angaben in 1'000 CHF	positive Wiederbeschaffungswerte	negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente			
Swaps	193	380	15'000
Devisen			
Terminkontrakte			
Total am 31.12.2013	193	**380**	**15'000**
Total am 31.12.2012		464	5'000

Informationen zur Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Handelsgeschäft	**2013**	**2012**
Angaben in 1'000 CHF		
Devisen- und Sortenhandel	242	207
Edelmetallhandel	-23	6
Wertschriftenhandel	5	1
Total	**224**	**214**

Personalaufwand	**2013**	**2012**
Angaben in 1'000 CHF		
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	-126	- 120
Gehälter und Zulagen	-2'851	- 2'796
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge	-242	- 225
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen	-233	- 270
Übrige Personalkosten	-161	- 172
Total	**-3'613**	**- 3'583**

Sachaufwand	**2013**	**2012**
Angaben in 1'000 CHF		
Raumaufwand	-192	- 128
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	-1'646	- 1'517
Übriger Geschäftsaufwand	-1'132	- 1'063
Total	**-2'970**	**- 2'708**

Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Dem ausserordentlichen Ertrag wurden hauptsächlich 585'000 Franken aus der teilweisen Auflösung der für die erfolgte Migration gebildete Rückstellung für Reorganisation und 165'000 Franken aus der Auflösung von frei werdenden Einzelwertberichtigungen gutgeschrieben.

Bei den restlichen 32'000 Franken handelt es sich um Wiedereingänge abgeschriebener Forderungen sowie übrige nicht das Jahr 2013 betreffende Erträge.

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der
Zürcher Landbank AG, Elgg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Zürcher Landbank AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Germann	Reto Schmid
Revisionsexperte	Revisionsexperte
Leitender Revisor	

Zürich, 20. März 2014

Unser Angebot

Unsere umfassenden Produkte und Dienstleistungen zeichnen sich durch hohen Kundennutzen, Transparenz, Klarheit und Wirtschaftlichkeit aus. Sie bilden die Basis für optimal zugeschnittene Kundenlösungen.

Zahlen: Einfach, schnell, sicher Bedarfsgerechte Konten für den einfachen und unkomplizierten Zahlungsverkehr im In- und Ausland mit umfangreichen Zusatzleistungen und allen wichtigen bargeldlosen Zahlungsmitteln.	Kontokorrente Privatkonti Privatkonti 60 Privatkonti 25 Vereinskonti Fremdwährungskonti	NetBanking Devisen Fremde Noten Edelmetalle Reisechecks Maestro-Karte MasterCard VISA Card Bancomat
Sparen: Gehen Sie auf Nummer Sicher Attraktive Sparkonten für alle Bedürfnisse mit hoher Sicherheit und Verfügbarkeit zu interessanten Konditionen.	Sparkonti Sparkonti 25 Anlagekonti Anlagekonti 60	Anlagekonti EUR AktivAnlagen Kassenobligationen
Vorsorgen: Blicken Sie beruhigt in die Zukunft Wachstumsorientierte Vorsorgekonten für Ihre finanzielle Sicherheit nach der Pensionierung.	REVOR-Sammelstiftung (2. Säule) REVOR-Freizügigkeitskonti	PRIVOR-Vorsorgekonti (3. Säule) PRIVIT Pensionsplanung
Anlegen: Individuell auf Sie abgestimmt	Anlageberatung Börsenaufträge Anlagefonds Emissionen Wertschriftenverwaltung	Coupons- und Titelinkasso Festgeldanlagen Treuhandanlagen Metallkonti
Finanzieren: Komplette Lösungen für Sie Alle Finanzierungen mit persönlicher und kompetenter Beratung.	Kontokorrentkredite Betriebskredite Baukredite	Hypotheken Darlehen Bankgarantien

Weitere Information www.zuercherlandbank.ch/Angebot/Produkte

Gestaltung: Designalltag Rinderer GmbH / Illustration: freitaggrafik / Druck: Dietrich + Wolf AG

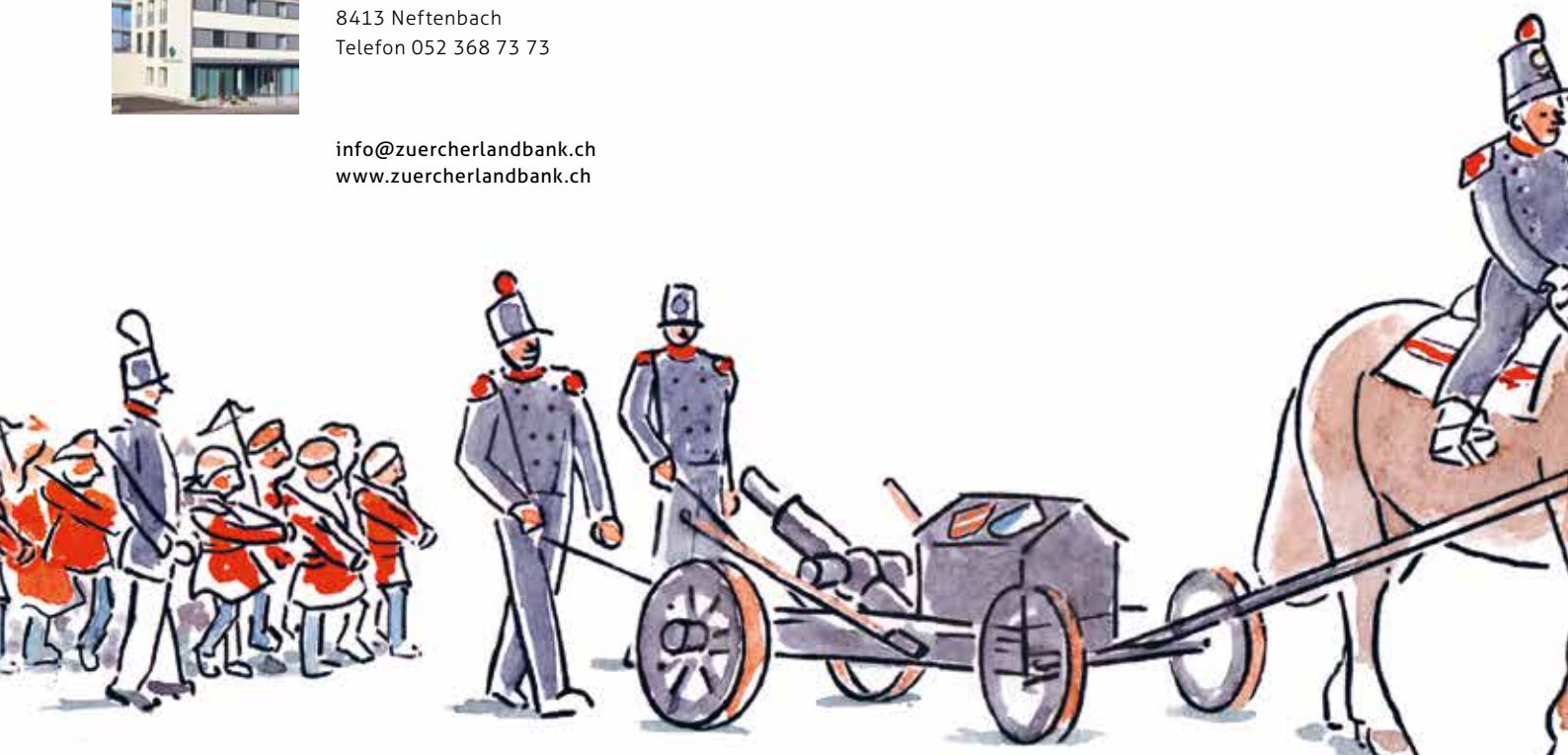
Hauptsitz Elgg
Zürcher Landbank AG
Lindenplatz 3
8353 Elgg
Telefon 052 368 58 58

Niederlassung Räterschen
Zürcher Landbank AG
St. Gallerstrasse 66
8352 Elsau
Telefon 052 368 78 78

Niederlassung Rickenbach
Zürcher Landbank AG
Hauptstrasse 9
8545 Rickenbach
Telefon 052 320 98 98

Niederlassung Neftenbach
Zürcher Landbank AG
Winterthurstrasse 8
8413 Neftenbach
Telefon 052 368 73 73

info@zuercherlandbank.ch
www.zuercherlandbank.ch



Dank guten Beziehungen zum schweizerischen Landesmuseum konnten die Uniformen der Jäger und Kanoniere originalgetreu nachgefertigt werden.